



Das Jahr 1525

Memmingen war im Jahr 1525 ein Ort, an dem Geschichte geschrieben wurde. Wegen drückender Abgaben und überzogener Dienstpflichten schlossen sich in der freien Reichsstadt fünfzig Vertreter der oberschwäbischen Bauern zu einer „Christlichen Vereinigung“ zusammen. Der Versammlungsort im März 1525 war das Gebäude der Memminger Kramerzunft, hier am Weinmarkt.

Auf der Grundlage von „Zwölf Artikeln“ wollten sie bei ihren Herren eine Linderung ihrer Not durchsetzen. Ein Statut verlieh ihrer Vereinigung eine Organisationsstruktur.

Mit der Verständigung auf die Grundprinzipien politischer Gemeinwesen wie Freiheit, Gerechtigkeit, Wahl, Selbstbestimmung und Mitbestimmung wurde das Treffen der Bauern zu einer ersten verfassungsgebenden Versammlung. Die Grundsätze der Bauern fanden sich auf deutschem Boden erst wieder 1848 in der Frankfurter Paulskirche und als geltendes Recht in der Weimarer Verfassung des Jahres 1919.

Anno 1525



Dye Grundelichen vnd rechten hauptz Artickl aller Bauerschafft vnd Hynderfessen der Gaislichen vnd Weltlichen oberkayre von wölehen sy sich beschwere vermainen.



Zwölf Artikel

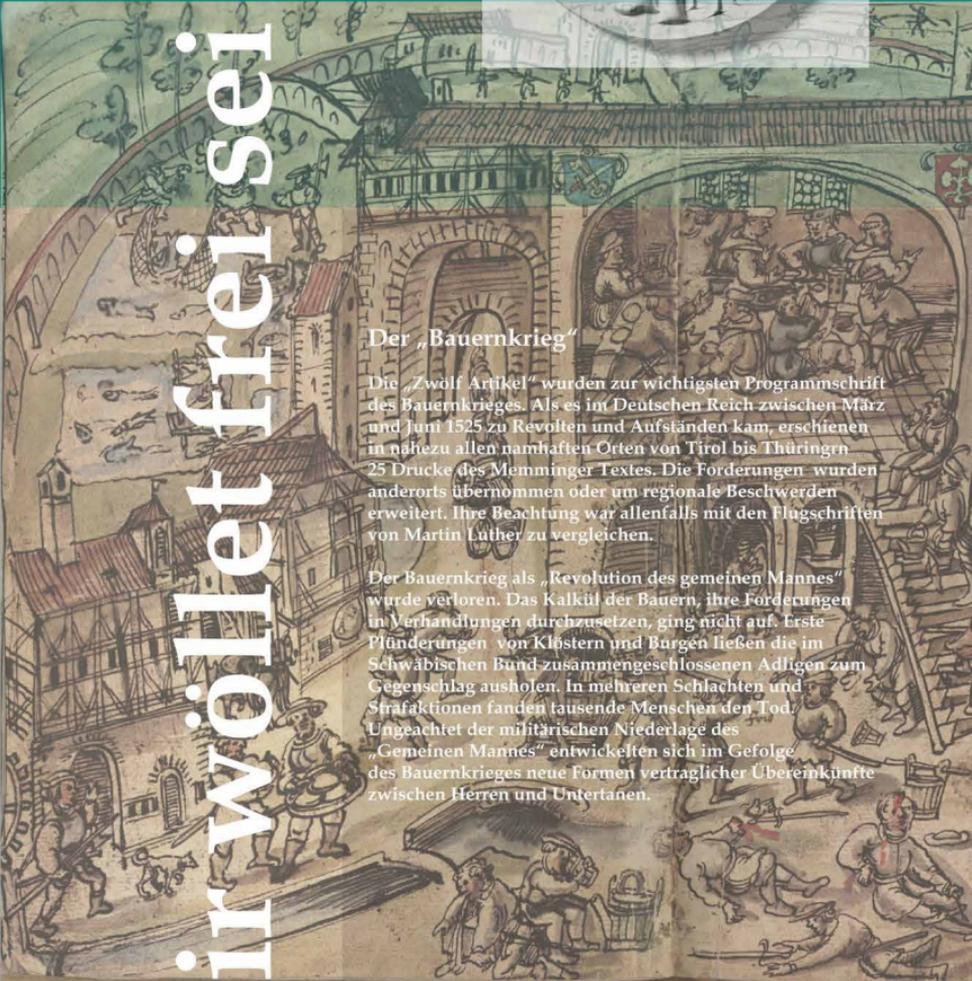
Ein Schatz für die Menschheit!

Die „Zwölf Artikel“, verfasst vom Memminger Laienprediger Sebastian Lotzer, sind ein Meilenstein im Ringen um die Freiheitsrechte. Unter Berufung auf das Wort Gottes wird festgestellt, dass es Prinzipien des Rechts gibt, die durch kein lokales oder sonstiges Sonderrecht außer Kraft gesetzt werden dürfen. Gefordert wird die Legitimation und Beschränkung von herrschaftlicher Gewalt.

In der heiligen Schrift lasen die Bauern, dass sie „frei seien und sein wollen“. Mit ihrer Botschaft von der Würde jedes einzelnen Menschen sind die „Zwölf Artikel“ ein früher Beleg für die Universalität der Menschenrechte. Als Monumente des menschlichen Freiheitsstrebens gelten sie als einzigartiges Dokument deutscher Verfassungsgeschichte.

1. Jede Gemeinde soll einen Pfarrer zur Stärkung ihres Glaubens wählen.
2. Der Großzehnt soll für die Pfarrerbesoldung, für Bedürftige und Steuerrücklagen verwendet werden.
3. Durch den Kreuzestod Christi sind Menschen frei geworden. Deshalb soll die Leibeigenschaft aufgehoben werden.
4. Den Bauern soll Jagd- und Fischereirecht zugestanden werden. Urkundlich nicht belegte Herrschaftsansprüche sind gewaltlos zu klären.
5. Zur „Hausnotdurft“ an Holz sollen Wälder wieder an die Gemeinde zurückfallen, es sei denn, dass sie gekauft wurden.
6. Frondienste sollen nach Herkommen und dem Wort Gottes geleistet, aber nicht willkürlich erhöht werden.
7. Lehensgüter müssen die Existenz der Bauern sichern. Deshalb sollen zusätzliche Herrendienste vergütet werden.
8. Zu hoch angesetzter Pachtzins der Güter zwingt die Bauern ins Verderben. Deshalb sollen die Abgaben durch „ehrbare Leute“ neu eingeschätzt werden.
9. Statt des Willkürrechts bei der Strafverfolgung sollen alte, geschriebene Rechtsgrundlagen entsprechend der Tat wieder beachtet werden.
10. Ehemalige Gemeindewiesen und -acker soll die Gemeinde wieder zurückerhalten, es sei denn, sie wurden rechtmäßig erworben.
11. Unmenschliche, entwürdigende Abgaben im Fall des Todes eines Bauern oder einer Bäuerin (Todfall) sollen ganz entfallen.
12. Alle Forderungen entsprechen dem Wort Gottes. Eine Gegenmeinung muss mit dem Evangelium begründet werden.

Mirwöllet freisei!



Der „Bauernkrieg“

Die „Zwölf Artikel“ wurden zur wichtigsten Programmschrift des Bauernkrieges. Als es im Deutschen Reich zwischen März und Juni 1525 zu Revolten und Aufständen kam, erschienen in nahezu allen namhaften Orten von Tirol bis Thüringen 25 Drucke des Memminger Textes. Die Forderungen wurden anderorts übernommen oder um regionale Beschwerden erweitert. Ihre Beachtung war allenfalls mit den Flugschriften von Martin Luther zu vergleichen.

Der Bauernkrieg als „Revolution des gemeinen Mannes“ wurde verloren. Das Kalkül der Bauern, ihre Forderungen in Verhandlungen durchzusetzen, ging nicht auf. Erste Plünderungen von Klöstern und Burgen ließen die im Schwäbischen Bund zusammengeschlossenen Adligen zum Gegenschlag ausholen. In mehreren Schlachten und Strafaktionen fanden tausende Menschen den Tod. Ungeachtet der militärischen Niederlage des „Gemeinen Mannes“ entwickelten sich im Gefolge des Bauernkrieges neue Formen vertraglicher Übereinkünfte zwischen Herren und Untertanen.

„Memminger Freiheitspreis 1525“

Seit dem Jahr 2005 vergeben die Stadt Memmingen und das „Kuratorium Zwölf Bauernartikel“ den „Memminger Freiheitspreis 1525“ für Verdienste um Freiheit, Recht und Gerechtigkeit.

Der Preis erinnert daran, dass kein Erfolg der Freiheitsgeschichte und keine einmal erworbene Freiheit automatisch für alle Zukunft gesichert sind. Ausgezeichnet werden Persönlichkeiten, die sich im Namen der Menschenwürde für Freiheit, Recht, Gerechtigkeit einsetzen. In ihrem Bestreben Machtmissbrauch aufzudecken sollen sie motivierende Vorbilder in unserer Gesellschaft sein.